

# Johanneswerk Journal



## VIDEOCHAT IM ALTENHEIM

Die Alternative zum Besuch in  
Zeiten von Corona → Seite 4

## BEGLEITUNG IM ALLTAG

So gelingt der Weg in die  
Eigenständigkeit → Seite 14

SEPTEMBER 2020



Pastor Dr. Ingo Habenicht  
Vorsitzender der Geschäfts-  
führung [Foto: Veit Mette]

## Liebe Leserinnen und Leser!

die aktuelle Zeit ist geprägt von besonderen Ereignissen: Quarantäne, Masken-Tragen, Kontaktbeschränkung – Wörter, die uns normalerweise selten begegnen, sind beinahe schon Normalität geworden. Beinahe, denn der Mensch ist nicht als Einzelwesen geschaffen. Erst in Beziehung zu Gott und den Menschen werden wir Mensch. Wir brauchen Gemeinschaft.

Dieses Urbedürfnis nach Beziehung findet auch unter besonderen Herausforderungen bei uns kreative Lösungen. In der aktuellen Ausgabe berichten wir Ihnen unter anderem über die Videotelefonie, deren schnelle und sichere Einführung unseren Bewohnerinnen und Bewohnern den persönlichen Kontakt zu Angehörigen auch in Zeiten des Besuchsverbots sichergestellt hat. In einem weiteren Artikel feiern wir das 25-jährige Bestehen des Käthe-Kollwitz-Hauses in kontaktbeschränkten Zeiten. Neben der Weiterentwicklung des Hauses erfahren wir auch, wie Mitarbeitende und Bürger mit Überraschungen und besonderen Angeboten für Abwechslung bei den Bewohnerinnen und Bewohnern sorgen. Und auch die Verpflegung der Menschen, die sich uns anvertrauen, entwickelt sich weiter. Lesen Sie, wie die Johanneswerk Catering GmbH zukünftig regionale und saisonale Mahlzeiten bereitstellen und zugleich mehr Zeit für die persönliche Alltagsbegleitung ermöglichen wird.

Unsere diakonische Arbeit ist geprägt von Beziehung, Begleitung und Kontakt. Distanz, Isolation und Abstandsgebote stellen daher eine besondere Herausforderung dar. Ich bin mir sicher, wir werden sie auch weiterhin meistern: kompetent, leidenschaftlich, kreativ und vor allem gemeinsam.

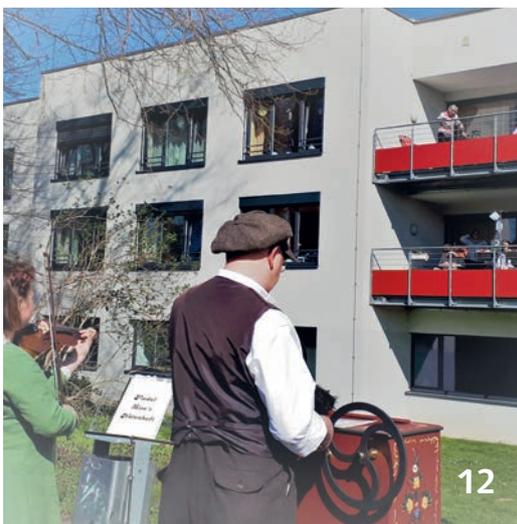
Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Ihr





8



12



18

### 8 SCHMACKHAFTES FÜR ALT & JUNG

Beim neu gegründeten Tochterunternehmen des Johanneswerks dreht sich alles um den guten Geschmack.

### 12 MUTMACHER IN SCHWEREN ZEITEN

Mitarbeitende, Angehörige, Ehrenamtliche und Geschäftsleute haben Altenheim-Bewohnern die Corona-Zeit mit bunten Aktionen versüßt.

### 18 25 JAHRE KÄTHER-KOLLWITZ-HAUS

Mit der Eröffnung der Einrichtung in Bocholt im Jahr 1995 startete das Johanneswerk eine neue Generation der stationären Altenpflege.

VIDEOCHAT IM ALTENHEIM	4
FÜNF FRAGEN AN	6
BERATUNGSWERK PFLEGE	7
WER WAR EIGENTLICH ...?	10
ANGEDACHT	11
SO ARBEITEN TEILHABEBEGLEITER	14
RÄTSEL	16
DIESE SPENDE GEHT INS OHR	17
FORENSIK VOR ZEHN JAHREN ERÖFFNET	20
KURZINFOS // IMPRESSUM	23



**TITELFOTO – Mike-Dennis Müller**  
Virtueller Besuch: Das Johanneswerk ermöglicht in seinen Einrichtungen Videochats.



Test mit dem Tablet: Hildegard Wilm (97) aus dem Bündler Jacobi-Haus freut sich darauf, mit ihren Angehörigen per Video in Kontakt zu bleiben.  
[Foto: Monika Höke-Jung]

# MIT OMA IN KONTAKT BLEIBEN

Johanneswerk ermöglicht Videotelefonie  
für Altenheim-Bewohner

---

*BIELEFELD. Mehr als sechs Wochen hatte er Gültigkeit: Der Erlass des Bundesgesundheits-Ministeriums und der NRW-Landesregierung, zum Besuchsverbot in Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe. Für viele Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige war das ein herber Einschnitt – ist doch gerade der persönliche Kontakt für sie so wichtig. Um das in veränderter Form zu ermöglichen, haben die Techniklotsen, ein Tochterunternehmen des Ev. Johanneswerks, in nur kurzer Zeit eine datenschutzkonforme und sichere Lösung der Videotelefonie bereitgestellt.*

**D**a für kommt seit April eine frei verfügbare Software zum Einsatz, die auf einem internen Server der Techniklotsen installiert ist. Für die Videoanrufe steht somit eine eigene Internetseite zur Verfügung. Die Software selbst wird ständig von den Mitarbeitenden der Johanneswerk-Tochter betreut und optimiert. Die Nutzer – also Angehörige auf der einen Seite und Bewohnerinnen und Bewohner auf der anderen Seite – vergeben einen Raumnamen, der sozusagen die Eintrittskarte für das Programm und damit die Videotelefonie ist. In diesem Raum können Bewohner und Angehörige dann gut geschützt miteinander kommunizieren. Auch Gespräche von mehr als zwei Personen sind dadurch problemlos möglich.

### **DATEN SIND GESCHÜTZT**

»Durch die Corona-Krise hat das Thema Videotelefonie eine sehr große Bedeutung bekommen. Für uns war besonders wichtig, dass eine Videotelefonie-Lösung auch datenschutzkonform sein muss«, sagt Karsten Glied, Geschäftsführer der Techniklotsen. »In dieser Krisenzeit ist es für uns ein wichtiger Schritt, dass wir den Bewohnerinnen und Bewohnern in unseren Einrichtungen Videotelefonie mit einer hohen Sicherheit zur Verfügung stellen können«, ergänzt Dr. Ingo Habenicht, Vorsitzender der Geschäftsführung.

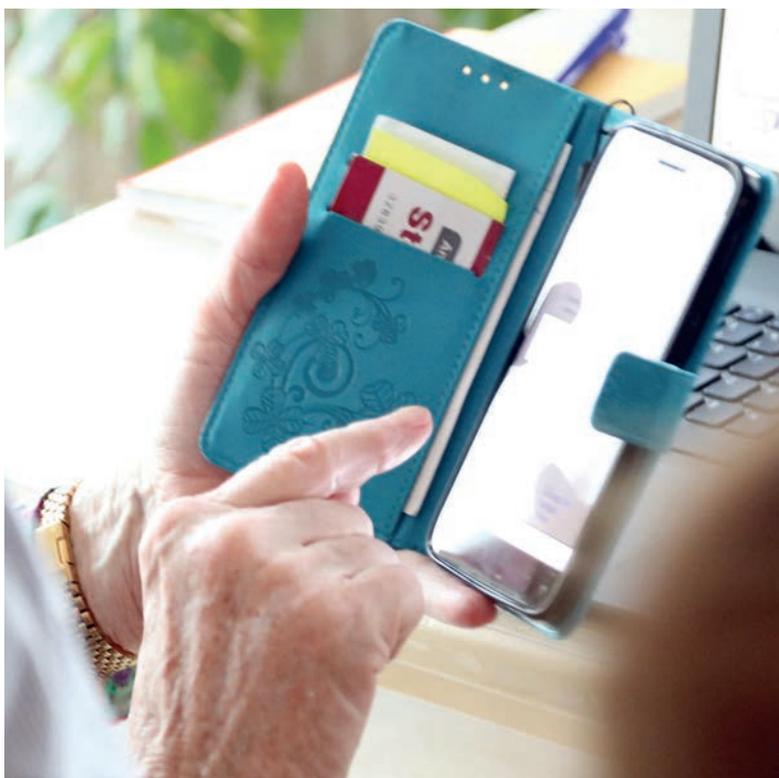
Die Einhaltung des Datenschutzes hatte bei dem Thema Videotelefonie oberste Priorität. Denn als diakonischer Träger untersteht das Johanneswerk dem kirchlichen Recht und damit auch dem zugehörigen Datenschutz. »Die Sicherheit der Daten steht für uns bei allen technischen Lösungen an oberster Stelle«, erklärt Karsten

Glied. Anders als Formate wie Skype, die beispielsweise mit einem amerikanischen Server arbeiten, braucht es für die neu geschaffene Lösung im Werk nicht zwingend ein Smartphone. Die Videoanrufe können von jedem beliebigen Gerät mit einer Kamera gestartet werden. Dazu wurden die Johanneswerk-Einrichtungen zusätzlich zu bereits vorhanden Geräten mit weiteren Tablets ausgestattet.

### **36 ALTENHEIME UND 7 WOHNVERBÜNDE**

Die Johanneswerk-Tochter Diakonie für Bielefeld und das Jacobi-Haus in Bünde durften die neue Plattform für Videotelefonie vorab mit Bewohnern und Angehörigen sowie Kunden testen – und zwar mit Erfolg. Im Anschluss an den Test konnte diese Möglichkeit der Kommunikation nach und nach allen Johanneswerk-Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Insgesamt 36 Altenheime und sieben Wohnverbände für Menschen mit Behinderung wurden mit der entsprechenden Technik und Software ausgestattet, sodass die ersten Bewohnerinnen und Bewohner die neue Videotelefonie-Lösung passend zu Ostern nutzen konnten.

[LK]



Einfacher Start auf dem Smartphone:  
Per App geht es in den Videochat.  
[Foto: Lena Knickmeier]

## ANNIKA ROTH

***Zur Person:** Annika Roth ist Gesundheitswissenschaftlerin, im Johanneswerk Referentin für Prävention und Gesundheitsförderung und kennt sich unter anderem bestens mit dem Thema Hygiene aus.*



[Foto: Hilla Südhaus]

### **SIE BEFASSEN SICH BERUFLICH MIT HYGIENE: WIE OFT WASCHEN SIE SICH DIE HÄNDE?**

Ich denke, ich wasche sie nicht öfter als andere Menschen, also zum Beispiel nach einem Besuch der Toilette oder immer wenn ich nach Hause komme. Natürlich auch vor Mahlzeiten und deren Zubereitung.

### **WAS IST BESSER: FLÜSSIGSEIFE ODER SEIFENSTÜCKE?**

Wichtig ist, dass beide Seifenarten gleichwertig sauber machen. Die Sorge, dass Keime auf Seifenstücken haften bleiben, ist nachvollziehbar, jedoch ist Seife ein schlechter Nährboden.

### **WELCHE KLASSISCHEN KEIMQUELLEN FINDEN SICH IM HAUSHALT?**

Keime finden sich zum Beispiel in der Küche und im Badezimmer. Sie können über die Hände an Spülung, Waschbecken und Türklinken gelangen. Aber auch Lebensmittel können Keimquellen sein. Arbeitsflächen und Küchenutensilien sollten deshalb immer sauber gehalten werden.

Lüften ist hilfreich, weil es das Ansteigen von Krankheitserregern in der Raumluft verhindert. Aber: Es genügt eine gründliche Sauberkeit.

### **WAS HALTEN SIE VON DESINFEKTIONSMITTELN, DIE AUCH MÖBEL UND TEXTILIEN KEIMFREI MACHEN SOLLTEN?**

Solche Mittel sind aus hygienischer Sicht nicht notwendig. Bestimmte Desinfektionsmittel sind in Ausnahmefällen sinnvoll – wenn Mediziner oder das Gesundheitsamt dazu raten.

### **WAS IST AN DER BEHAUPTUNG DRAN, MAN SOLLE SEINE KINDER IM DRECK SPIELEN LASSEN, DAMIT SIE KEINE ALLERGIEN ENTWICKELN?**

Wissenschaftler haben herausgefunden, dass Kinder, die auf einem Bauernhof mit Kuhstall aufwachsen, seltener an Allergien erkranken. Aber Dreck ist nicht gleich Dreck. In einer übermäßig dreckigen Umgebung werden Kinder häufiger krank. Zu viel Dreck kann der Gesundheit schaden, aber eine keimfreie Umgebung ist auch keine Vorbeugung.

[HP]

# STETS EIN OFFENES OHR

## BeratungsWerk Pflege startet mit neuem kostenlosen Service

*BIELEFELD. Passgenaue Auskünfte, zeitnah erteilt, im Optimalfall ein konkretes Angebot – mit diesem Ziel ist das BeratungsWerk Pflege an den Start gegangen. Über den Telefonkontakt können Pflegebedürftige und ihre Angehörigen kostenlos die Infos einholen, die ihnen weiterhelfen.*

»Im Johanneswerk gibt es hohe Fachkompetenz und ein umfassendes Wissen über die Möglichkeiten einer guten Versorgung im Pflegefall«, sagt Corinna Behrens, die Projektleiterin. Das Netzwerk entwickelt sich gerade in Ostwestfalen und im Ruhrgebiet.

Wie funktioniert das in der Praxis? Ein Beispiel: Eine 75-jährige Herforderin muss in Kürze zu einem Eingriff in die Klinik. Ihr Ehemann benötigt aufgrund seiner Demenz Unterstützung.

**ERSTER SCHRITT:** Die berufstätige Tochter erfährt anderntags davon und meldet sich beim BeratungsWerks Pflege. Eine qualifizierte Mitarbeiterin nimmt das Anliegen auf, und bespricht, welche Infos benötigt werden. Die Tochter hat viele Fragen zur Versorgung ihres Vaters,

zu seinen Ansprüchen. Die Johanneswerkerin bietet den zeitnahen Rückruf der Fachberatung an und verabredet den Termin.

**ZWEITER SCHRITT:** Alle wichtigen Fragen werden zwischen der Tochter und der Fachberatung telefonisch geklärt, die Form der Unterstützung, die zustehenden Hilfen. Gibt es passende Johanneswerk-Angebote, geht über das digitale Ticketsystem eine Anfrage an die entsprechenden Ansprechpersonen im Raum Herford.

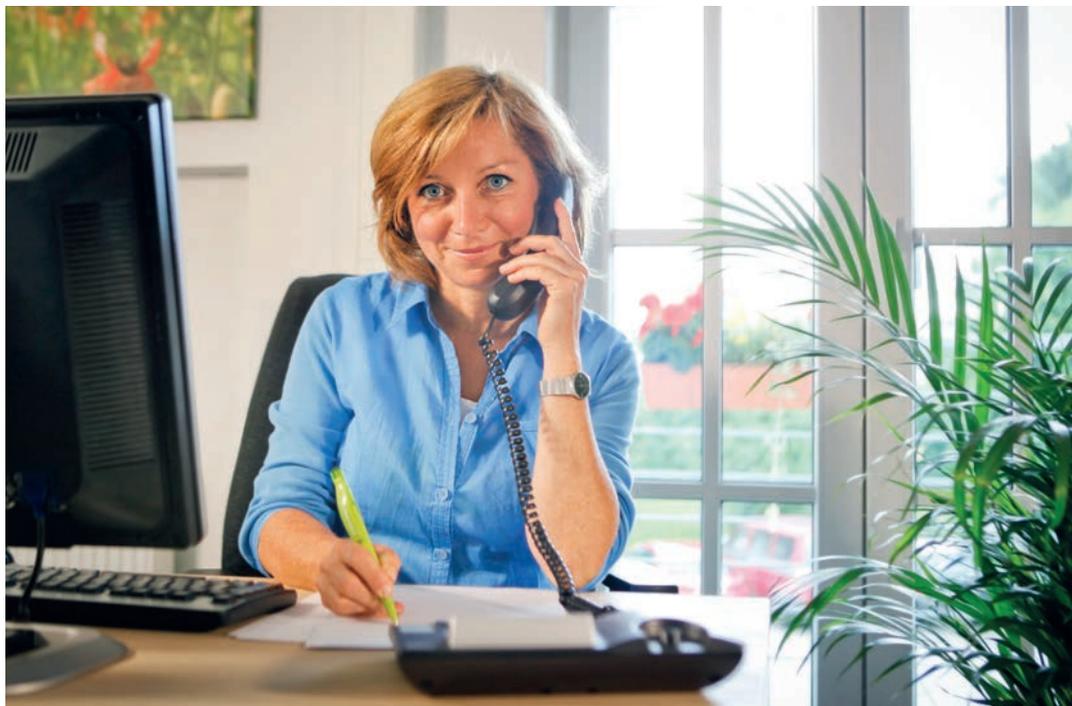
**DRITTER SCHRITT:** Die Tochter bekommt am nächsten Tag einen Anruf einer Hausleiterin mit einem Kurzzeitpflege-Platz in einer nahegelegenen Einrichtung.

»Wir wollen Entlastung bieten, Wege aufzeigen und sind zudem wochentags von 9 bis 21 Uhr und samstags von 9 bis 16 Uhr telefonisch erreichbar«, unterstreicht Corinna Behrens.

[EW]

Kontakt-Nummern unter:

➤ [www.johanneswerk.de/beratungswerk-pflege](http://www.johanneswerk.de/beratungswerk-pflege)



Schnelle Hilfe: Angehörige können beim Beratungswerk Pflege kostenlose Infos einholen.  
[Foto: Pia Blümig]

# SCHMACKHAFTES FÜR ALT & JUNG

Johanneswerk Catering gegründet –  
Partner apetito catering liefert das Knowhow

---

*BIELEFELD. Bei der neuen Tochter des Johanneswerks dreht sich alles um den guten Geschmack. Der diakonische Träger und das Unternehmen apetito catering sind die Partner der Johanneswerk Catering GmbH, die künftig die Alteneinrichtungen und die Studjo-Werkstätten mit Mittagsmahlzeiten versorgen wird.*





**C**ook and chill ist die Devise – übersetzt Kochen und Kühlen. Und damit ist gleich das Prinzip der Zubereitung umrissen. Die Speisen werden frisch zubereitet und gekocht, bis auf die letzten 15 bis 10 Prozent. Dann schließt sich der Kühlprozess an, der die Temperatur auf 3 Grad Celsius herunterfährt. Gut verpackt gehen die Mahlzeiten anschließend per Kühltransporter auf den Weg zu den Standorten des Johanneswerks. Dort wird das Essen zunächst in Kühlschränken zwischengelagert und kurz vor der Mittagszeit zu Ende gegart, dann auf Tellern schmackhaft angerichtet und serviert.

#### KONZEPT WEITERENTWICKELT

Die Speisenzubereitung an zentraler Stelle bedeutet eine Veränderung des Hausgemeinschaften-Konzepts, das die Johanneswerk-Altenhilfe-Einrichtungen ausmacht. »Die Menschen wollen bei der Ernährung Regionalität, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit. Das ist das Ergebnis von Studien, die unser Altersinstitut in den vergangenen Jahren erarbeitet hat«, unterstreicht Johanneswerk-Geschäftsführer Dr. Bodo de Vries. »Gleichzeitig müssen wir feststellen, dass sich immer weniger Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Hausgemeinschaften an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten beteiligen können. Der Grund ist größtenteils ihre fortschreitende Pflegebedürftigkeit.«

Um den Bewohnern trotzdem schmackhaftes, frisch gekochtes Essen anbieten zu können und die Pflegekräfte von diesen Aufgaben zu entlasten, stellt das Johanneswerk um auf eine zentrale Versorgung im Cook-and-Chill-Verfahren. »Wir versprechen uns davon auch, dass dieser Weg den Mitarbeitenden in den Häusern mehr Zeit für die Alltagsbegleitung eröffnet«, erläutert Dr. de Vries.



Bei der Vertragsunterzeichnung: Bereichsleiter Hans-Joachim Gruber (v. l.) und Geschäftsführer Andreas Oellerich (beide apetito catering), Johanneswerk-Geschäftsführer Dr. Bodo de Vries und Michael Gröbe, Geschäftsführer Johanneswerk Catering. [Foto: Mike-Dennis Müller]

#### STANDORT OERLINGHAUSEN

Standort der Tochter wird Oerlinghausen (Kreis Lippe) sein, wo das Johanneswerk das Gebäude einer ehemaligen zentralen Klinikküche nutzt. Diese wird umgebaut und an die Arbeitsabläufe angepasst, damit die neue Catering GmbH im Januar kommenden Jahres starten kann. Das Knowhow der Speisenzubereitung für eine große Zahl an Essern steuert das Unternehmen apetito bei, das seit 1958 am Markt ist.

Nach dem zweistufigen Start (zunächst Belieferung in Ostwestfalen-Lippe, dann auch im Ruhrgebiet / Münsterland) werden ab Mitte kommenden Jahres 2.500 Mittagsportionen geliefert. Das Team in Oerlinghausen wird an fünf Tag pro Woche arbeiten. Geschäftsführer Michael Gröbe, gleichzeitig der Betriebsleiter: »Die Nachtruhe wird eingehalten; der Betrieb läuft von 6 bis 22 Uhr.«

Auf dem Speisenplan werden regionale und saisonale Gerichte stehen, die bei den Nutzern beliebt sind und gleichzeitig eine ausgewogene Ernährung fördern. Und es soll auch Pickert geben, den Pfefferpotthast und die Frikadelle nach westfälischer Rezeptur. Die Altenheime können aber auch Pfannkuchen-Teig bestellen, der dann vor Ort gebacken wird. »Frische und gute Optik«, das ist ein Ziel, das Betriebsleiter Gröbe mit seinem Team erreichen will.

[EW]

# LUDWIG STEIL

*Der Pfarrer Ludwig Steil sprach sich gegen den Ausschluss von Christen mit jüdischen Wurzeln aus und setzte sich für deren Rechte ein. Nach ihm wurde auch unser Ludwig-Steil-Haus in Herne benannt.*



Ludwig Steil (1900–1945) schrieb Texte und Lieder für geistliche Andachten.

**E**r war Seelsorger, Anhänger und Märtyrer der Bekennenden Kirche: der Theologe Ludwig Steil. Geboren und aufgewachsen in einer Pfarrersfamilie in Remscheid-Lüttringhausen schloss er sich während seines Studiums der Deutschen-Christlichen Studentenvereinigung an. Steil heiratete insgesamt zweimal – seine erste Frau starb 1931, zwei Jahre später heiratete er die gleichaltrige Vikarin Auguste Ederhof.

Nach Aufkommen des Nationalsozialismus wurde er Mitglied der bekennenden Kirche und übernahm schon früh Verantwortung. Später gehörte er auch zu deren geistlicher Leitung. Ab 1932 wandte er sich in seinen Predigten gegen die Versuche der Nationalsozialisten, die bisherige synodale Struktur der Evangelischen Kirche aufzulösen. Sie sollte in einen deutsch-christlichen Kirchenapparat umgewandelt werden, den politische Machthaber kontrollierten. 1933 verfasste Steil zusammen mit dem Theologen Hans Ehrenberg das sogenannte ›Bochumer

Bekenntnis‹, das von mehr als 100 westfälischen Pfarrern unterschrieben wurde. Ein Bekenntnis, das sich unter anderem deutlich gegen den Ausschluss von Christen jüdischer Herkunft aus der Gemeinde wandte.

Aufgrund seiner ablehnenden Haltung dem Nationalsozialismus gegenüber sah sich Steil mit Einschüchterungsversuchen konfrontiert, die dazu führten, dass er mindestens 15-mal bei der Polizei vorgeladen oder von der Gestapo einbestellt wurde. Als er in einer Vortragsreihe für die Herner Kichengemeinde eine Rede unter dem Titel ›Schweigt Gott im Krieg‹ hielt, wurde er schließlich aufgrund regimekritischer Äußerungen im September 1944 von der Gestapo verhaftet. Nach seinen Gefängnisaufenthalten in Dortmund und Herne wurde er im Dezember 1944 nach Dachau ins Konzentrationslager deportiert. Dort verstarb Ludwig Steil dann im Jahr 1945 schwerkrank an Typhus und einer Lungenentzündung.

[JK/HP]



## ICH PACKE MEINEN KOFFER

Dieses Spiel haben meine Eltern mit mir gespielt, um mir die Fahrtzeit zum Urlaubsort zu verkürzen. Im Spiel packt man Sachen ein, die man sich merken muss.

Im Gegensatz dazu packe ich im echten Leben meinen Koffer mit Dingen, auf die ich – auch für den kurzen Zeitraum des Urlaubs – nicht verzichten kann oder will: Badeanzug, Hut, Buch, Medikamente ...

Ob ich in diesem Jahr packe, weiß ich noch nicht. Die Corona-Pandemie hat meine Urlaubspläne durcheinander gewürfelt. Aber ich kann einen virtuellen Koffer packen, mit Dingen, die mir in den letzten Monaten wichtig geworden sind und auf die ich auf meinem Lebensweg nicht mehr verzichten will.

In diesen Koffer packe ich:

- die *Wertschätzung* für Menschen in helfenden Berufen;
- die *Geduld*, die ich in der Kassenschlange wieder gelernt habe;
- die *Entschleunigung*, dass ich nicht immer unterwegs sein muss;
- die *Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme*, die zwischen den Menschen deutlich spürbar ist.

Und dass ich in diesen Zeiten begleitet werde von meinem *Gott*, der mir zugesagt hat: Hab keine Angst und fürchte dich nicht, ich bin bei dir, wohin du auch gehst.

Und was packen Sie in Ihren Koffer?



Susanne Baumgart  
Diakonin im Pastoralen Dienst,  
Bereich Altenhilfe  
[Foto: Mike-Dennis Müller]





**Klänge, die Erinnerungen wecken:**  
Im Garten des Hauses Bethesda setzt sich Mitarbeiter Helmut Lücking ans Klavier und gibt ein Konzert im Freien. Sein erstes Lied: Die Ode an die Freude.



**Blumen für alle:** Weil die Corona-Pandemie auch die Hospizarbeit weitestgehend lahmgelegt hat, haben deren Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer Wildblumensträuße gebunden und an Bewohnerinnen und Bewohner im Bielefelder Marienstift verteilt.

Liebe Angehörige  
und Gäste!

Wir sagen  
**DANKE**  
für Ihre tolle  
Unterstützung  
und die vielen lieben  
Grüße!

Bleiben Sie behütet!

Ihr 'Eva' Team

**In Form eines Plakats** bedanken sich im Eva-von-Tiele-Winckler-Haus Mitarbeitende bei Angehörigen für deren Einsatz und die tatkräftige Unterstützung.



**Ulkig mit einer Prise Klamauk:** Im Altenzentrum Eggenblick haben die Clowns Emilia und Wilma ihren Auftritt kurzerhand in den Garten verlegt.



**Mutmacher:** Kinder der Kita Sonnenblume haben die Einfahrt des Marswisdisstift mit Kreide verschönert und »Bleibt gesund« auf den Asphalt geschrieben.



# SCHNAPPSCHÜSSE MIT GLÜCKSFAKTOR

»Wir vermissen euch«: Die Kinder der Kita Kieselstein haben Plakate und kleine Kunstwerke gestaltet, um die Räume des St. Loya Zentrums in Lemgo zu schmücken und eine klare Botschaft zu senden.



**Hofkonzert:** In Castrop-Rauxel kommt die Querflöte von Susanne Baumgart zum Einsatz. Die Mitarbeiterin des pastoralen Dienstes spielt ein Frühlingskonzert, um Abwechslung zu bieten.



**Zum Anbeißen:** Diese hübschen Amerikaner mit Mund-Nasen-Schutz hat eine Angehörige für Mitarbeiter und Bewohner des Amalie-Sieking-Haus gebacken.

W

eil der Alltag in Alten- und Pflegeheimen zum Schutz vor dem Corona-Virus lange eingeschränkt war, haben Mitarbeitende, Angehörige und Bewohner in den vergangenen Monaten Kreativität bewiesen. Sie fanden Mittel und Wege, um ein geselliges Miteinander und Abwechslung im Alltag auch ohne direkten Kontakt zueinander zu ermöglichen. Ob durch kulturelle Programmpunkte im Innenhof, vor dem Hauseingang und im Garten oder aber in Form von Briefen und Karten, die die Bewohner direkt in ihren Zimmern erreichten – die Aktionen zeugen von großem Engagement und zeigen, dass ein Tape-tenwechsel auch ohne Ortswechsel stattfinden und neu gedacht werden kann. Das Johanneswerk-Journal präsentiert eine Auswahl der schönsten Schnapshots, die Angehörige oder Mitarbeitende aufgenommen haben. Vieles von dem, was hier zu sehen ist, haben die Sozialdienste in den Johanneswerk-Einrichtungen mit »Bordmitteln« oder mit Unterstützung von Ehrenamtlichen und Angehörigen realisiert. Gelegentlich braucht es aber mehr – da helfen dann Spenden für das Projekt »Tapetenwechsel«, das individuelle Angebote ermöglicht, die Lebensfreude bieten und zugleich fördern sollen.

[HP]



**Stilvoll:** Das Klassik-Duo Fluz rollte auf dem Rasen in Bielefeld erst einen dicken Teppich aus, ehe es Notenständer und Stuhl zurechrückte.

## INFO

### SPENDENKONTO

**IBAN:** DE09 4805 0161 0066 0126 00  
**BIC:** SPBIDE3BXXX

**Stichwort:** 20JJ02XTapetenwechsel

### ONLINE-SPENDE

➤ [www.johanneswerk.de/tapetenwechsel](http://www.johanneswerk.de/tapetenwechsel)

### KONTAKT

**Maria Munzert**  
**Telefon** 0521 801-26 08  
[maria.munzert@johanneswerk.de](mailto:maria.munzert@johanneswerk.de)



Szene aus einem Video über die  
Teilhabebegleiter: Susanne Eigmüller  
im Gespräch mit einem Klienten.

# WENN PAUL ZUHAUSE AUSZIEHEN MÖCHTE

Teilhabebegleiter ebnen den Weg in die Eigenständigkeit

---

*BOCHUM. Paul\* hat die Förderschule abgeschlossen und möchte zu Hause ausziehen. Sein drei Jahre älterer Freund Bastian ist schon eigenständiger, schwärmt von seinem Zimmer in der Johanneswerk-Wohngruppe und der Arbeit in der Werkstatt. Auch wenn Pauls Eltern skeptisch sind – ihr Sohn will auch eigenständig sein. Auf dem Weg dahin unterstützt ihn eine Teilhabebegleiterin.*

\* Paul ist ein fiktives Beispiel – stellvertretend für andere

Neun Mitarbeitende aus der Behindertenhilfe hat das Johanneswerk für diese neue Aufgabe eingestellt. Sie kennen sich aus im Dschungel der Paragraphen und Formulare, sind sattelfest beim Überwinden von Amtshürden und haben eines im Blick: Fähigkeiten und Bedürfnisse ihrer Klienten sowie deren Wünsche.

### ANFORDERUNGEN DES ALLTAGS

Im Fall von Paul heißt das: herausfinden, welche Pläne und Ideen hat er, und welche Hilfen braucht er. Schafft er den Alltag, kann er mit Geld umgehen, ein öffentliches Verkehrsmittel benutzen? »Genau hinschauen, die individuellen Möglichkeiten erfassen, im direkten Kontakt mit dem Klienten seine Vorstellungen herausfinden – das ist die Basis«, sagt Knut Thedens, Fachreferent in der Abteilung Behindertenhilfe. Damit kann die Teilhabebegleiterin schon arbeiten, kann aus dem Angebot an Hilfen für Menschen mit Beeinträchtigung herausfiltern, welche Unterstützung und Förderung Paul benötigt, um ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen.

Grundsätzlich wissen alle Mitarbeitenden in der Behindertenhilfe, was es an Hilfen gibt. »Dennoch brauchen wir Spezialisten: Einmal für die direkte Unterstützung im Alltag und dann für die Anträge und leistungsrechtlichen Fragen. Bei der Ermittlung des Bedarfs und dessen Umsetzung sind wir auf sorgfältige Vorbereitung und Planung angewiesen«, unterstreicht Daniel Schuster, Stabsabteilungsleiter Behindertenhilfe. »Die Verantwortung für das ganze Verfahren liegt bei den Teilhabebegleitern.«

### DIE LEBERWURST UND IHRE TÜCKEN

Paul freut sich wie ein Schneekönig: In der Wohngruppe von Bastian ist ein Zimmer frei und die Mitbewohner wären mit dem Neuzugang einverstanden. Der Einzug – das wird klappen. Und natürlich ist er selbstständig – das wird er allen beweisen. Ja, zu Hause hat ihm seine Mutter das Frühstücksbrot gerichtet. Und dass er das nicht allein hinbekommt und die Leberwurst überall landet, nur nicht auf der Brotscheibe, wurmt ihn.

Für die Teilhabebegleiterin ist das ein wichtiger Punkt: Paul benötigt fachliche Assistenz zur Einübung solcher und ähnlicher Abläufe. Sie wird einen Bericht verfassen und den entsprechenden Antrag beim Kostenträger stellen. Sollte der Kostenträger diesen oder andere Anträge ganz oder teilweise ablehnen, kümmert sie sich auch um das Widerspruchsverfahren.

Die neun Teilhabebegleiter – sechs bilden das Team Bochum, drei das Team Lüdenscheid – sind viel für ihre Arbeit unterwegs, interviewen, recherchieren, verhandeln. Sie ergreifen im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes und seiner Bestimmungen Partei für ihre Klienten und beraten Heilerziehungspfleger und Pädagogen in den Johanneswerk-Einrichtungen über die veränderten Verfahren. Im Zuge der Umsetzung des neuen Gesetzes kann es auch noch neue Regelgebungen, die künftig berücksichtigt werden müssen.

Damit Paul teilhaben kann am Leben – wie jeder andere auch.

[EW]



Vorbereitung auf die neue Aufgabe: Daniel Schuster (v.l., Leiter der Stabsabteilung Behindertenhilfe), Susanne Eigmüller, Melanie Berner, Lisa Krieger, Holger Leitsch, Sarah Ignatowski, Peter Bandali und Ines Wessels.  
[Foto: Mike-Dennis Müller]

# RÄTSEL

ein Vorderasiat	degenähnliche Fehlwaffe		Klassenbester	ein Kohlenwasserstoff	Quadrat	germanischer Kriegsgott	Gerichtsschreiber	erste Frau Jakobs (A.T.)	ein Schiff erobern		Figur der Quadrille	arabischer Fürstentitel	enge Treppe
		17			begabt					15			
kleines Haustier			schottischer Volksstamm	Umgangsform				13			einbalsamierte Leichen	Engl. Bestseller Autorin	
					1	Naumburger Domfigur			Jugendlicher (Kw.)		Vorname von Ulknudel Krüger		
Goldmünzen					10	Lichtengel im A.T.		unglücklich					11
				Ge-spenster-treiben		Beginn des bäuerl. Anbaus					gegen Geld leihen	kurz für: eine	
Held der Argonauten-sage	Safe	pau-sieren, ver-weilen		Schnee-gleit-bretter				isoliert		engl. Anrede (Fräulein)	14		niemals
Stiege						Unter-kunft		offe-rieren		9			
kurz für: heran			Haupt-betriebs-zeit	semi-tischer Himmels-gott		6			asia-tische Holzart			Morgen-land	
europ. TV-Satelliten-system			chirur-gisches Messer							englisch: Stadt		spani-scher Ausruf	12
				Leid		2	Zeichen in Psalmen		latei-nisch: Erde				größtes Land-säugetier
						3	heiliger Vogel der Agypter	Kreuz-träger Jesu			math.: Winkel-funktion		einge-schaltet
schläl-rig			sechs-füßiger latein. Vers	Autor von ‚Peer Gynt‘					aus dem Stand (2 W.)		See-hund (engl.)		
empfeh-len	Schutz-gott der Phara-onen	slawi-scher Volksan-gehöriger				7		Welpen	techn. Emp-fangs-gerät		8		
				helles eng-lisches Bier			Forst			Teil eines Dramas			Tafel-aufsatz im MA.
Unvor-herseh-bares	italie-nische Tonsilbe		hohe Spiel-karten					Ausruf des Erstau-nens		5	Abk.: Rhesus-faktor	Teil der Bibel (Abk.)	bayrisch: nein
					Fußball-mann-schaft			niederl. Fürsten-ge-schlecht					
an der Nase herum-führen							4						

www.raetselschmiede.de

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----

Die drei glücklichen Gewinner erwartet ein kühlendes Outdoor-Set, bestehend aus einem Handventilator und einem Kühlhandtuch, für warme Sommer- und Herbsttage. Senden Sie das Lösungswort bis Dienstag, 29. September 2020 an:

Ev. Johanneswerk gGmbH • Stichwort »Rätsel September«  
Schildescher Str. 101 • 33611 Bielefeld



Aus allen richtigen Einsendungen werden durch Los drei Gewinner ermittelt, die ihren Preis umgehend zugeschickt bekommen. Eine Teilnahme ist nur ab 18 Jahren möglich; der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinne sind nicht in Geld einlösbar. Mitarbeitende der JOURNAL-Redaktion sind von der Teilnahme ausgenommen. Namen und Adressen der Teilnehmer darf das Ev. Johanneswerk für eigene Werbezwecke, wie z. B. die Zusendung des JOHANNESWERK JOURNALS oder Spendenaufrufe verwenden. Die Weitergabe der Daten an Dritte ist ausgeschlossen.

Hausleiter Lars Rosner und Jana Stentenbach vom Sozialdienst sind glücklich über die Einsatzmöglichkeiten der Anlage. [Foto: Ulla Emig]



## GUTE TECHNIK STÄRKT DEN HÖRGENUSS

Angehörigen-Spende ermöglicht Anschaffung einer mobilen Sound-Anlage

*CASTROP-RAUXEL. Einen Lichtblick in den von der Corona-Pandemie verdunkelten Alltag brachte eine Spende in Höhe von 500 Euro für das Haus am Ginsterweg. Davon konnte eine mobile Sound-Anlage für Garten-Gottesdienste und kleine Outdoor-Konzerte angeschafft werden.*

Zu verdanken ist dies den Kindern eines Bewohner-Ehepaars, die schon zu Anfang der Krise ihre Hilfsbereitschaft angeboten hatten, sagt Jana Stentenbach vom Sozialdienst der Alten- und Pflegeeinrichtung. »Wir durften unseren Bewohnerinnen und Bewohnern ja nichts mehr anbieten, Besuche mussten ausbleiben, Gruppenangebote fielen ebenfalls aus.«

Mit der neuen Anlage hingegen wurde es möglich, vom Garten der Einrichtung aus Andachten zu halten und sogar ein Querflöten- und ein Akkordeon-Konzert zu veranstalten. »Viele Bewohner konnten die Veranstaltungen direkt vom Fenster ihres Zimmers aus miterleben, andere wiederum saßen unter Einhaltung der Abstandsregelung direkt im Garten«, erzählt Hausleiter Lars Rosner.

Die Begeisterung für die Veranstaltungen sei groß gewesen, so Jana Stentenbach und Lars Rosner. Und weil noch etwas Geld von der Spende übrig geblieben ist, sind noch weitere kleine Konzerte geplant.

[UE]

### INFO

#### SPENDENKONTO

IBAN: DE09 4805 0161 0066 0126 00

BIC: SPBIDE3BXXX

#### KONTAKT

**Maria Munzert**

Telefon 0521 801-26 08

maria.munzert@johanneswerk.de



# VORREITERROLLE MIT MODERNEM KONZEPT

Altenhilfe: Käthe-Kollwitz-Haus in Bocholt vor 25 Jahren eingeweiht

---

*BOCHOLT. Ein neues Haus mit einer modernen Altenpflege-Struktur – das Käthe-Kollwitz-Haus konnte 1995 gleich in zweifacher Hinsicht punkten. Mit seiner Eröffnung startete das Johanneswerk mit dem Wohngruppenkonzept in eine neue Generation der stationären Altenpflege.*

Das 25-jährige Bestehen kann aufgrund der Corona-Pandemie und der daraus resultierenden Einschränkungen nicht gebührend begangen werden. Doch Hausleiterin Vera Lehmkühl und ihr Team sind zuversichtlich, dass dies nachgeholt wird.

## FLÜCHTLINGSHILFE WAR URSPRUNG

Die Altenpflege-Einrichtung an der Rudolf-Virchow-Straße hatte einen Vorgänger: das Gustav-Adolf-Haus. 1955 als Wohnheim für jugendliche Flüchtlinge gebaut, bot es eine Unterkunft für diejenigen, die in Bocholt einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz bekommen hatten. Vorausschauend hatte das Johanneswerk damals bereits ein ›Mehrzweckhaus‹ errichtet, das sich auch für andere Zwecke nutzen ließ.

Schon bald widmete man das Gebäude an der Herzogstraße um in ein Alten- und Pflegeheim, das bis 1995 bestand und nach einer Erweiterung Platz für 70 hilfebedürftige Menschen bot. Die Immobilie genügte dann nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen an eine stationäre Alteneinrichtung, so

dass der diakonische Träger als Ersatz einen Neubau errichten ließ.

## WOHNLICHE ATMOSPHERE

Um jeweils einen Wohn- und Essraum gruppierte der planende Architekt die Zimmer, in denen die Bewohnerinnen und Bewohner auch Platz für eigene mitgebrachte Möbel bekamen. Die Wohngruppen umfassen die überschaubare Zahl von zwölf bis 14 Personen. Im Parterre, direkt hinter dem Eingang, sah der Planer unter einer gläsernen Dachkuppel die sogenannte ›Markthalle‹ vor – zentraler Treffpunkt der Bewohner und Ort für unterschiedliche Veranstaltungen.

Wohngruppenkonzept – der Begriff war damals ein Meilenstein in der Altenpflege. Er stand für ein Plus an wohnlicher Atmosphäre und Förderung des Gemeinschaftslebens. Die Fachleute befürworteten diese Einrichtungsstruktur auch für Menschen mit Demenz.

## GUTE WEITERENTWICKLUNG

Das Gebäude und der damit vorgegebene Rahmen haben sich in den zurückliegenden Jahren bewährt. Und die Betreuungskonzepte und -angebote wurden von den Fachkräften kontinuierlich weiterentwickelt. Zum Beispiel mit ›Käthes Treff‹, in dem Menschen mit einer Demenz an bis zu fünf Tagen in der Woche stundenweise betreut werden. Mit einem offenen Angebot eines Mittagstisches für das Wohnumfeld der Einrichtung. Mit Flix/Flex-Kurzzeitpflege-Plätzen, die eingestreut in den Wohngruppen eingerichtet wurden.

In Zeiten von Corona hat sich das Käthe-Kollwitz-Team auf die vorgegebenen Beschränkungen einlassen müssen. Die 120 Mitarbeitenden, darunter Voll- und Teilzeitkräfte, sorgen mit kleinen Aktionen, Angeboten und überraschenden Erlebnissen dafür, dass die Bewohner Abwechslung haben – drinnen und draußen. Musikveranstaltungen und besondere Gesten von Bocholter Bürgern beweisen, dass das Käthe-Kollwitz-Haus im 25. Jahr seines Bestehens seinen festen Platz im Bewusstsein der Bevölkerung hat.

[EW]



Gestern und heute: Ein Schnappschuss von der Baustelle an der Rudolf-Virchow-Straße und daneben das Haus in seiner grünen Umgebung.



Einweihung des Käthe-Kollwitz-Hauses mit einem Festakt in der »Markthalle«.  
[Fotos: Johanneswerk-Archiv]



Beim Karnevalsanzug 2020 war auch der Wagen der Einrichtung dabei. [Foto: privat]



Spiel und Spaß kommen im Freizeitprogramm des Hauses nicht zu kurz.  
[Foto: Frank Elschner]

Grüner Hingucker am Käthe-Kollwitz-Haus zum Schauen und Riechen.  
[Foto: Frank Elschner]





Spektakuläre Perspektive beim Bau des NTZ:  
Die 5,50 Meter hohen und teilweise transpa-  
renten Elemente sichern das Gelände.  
[Foto: Bethel-Archiv]

# THERAPIE NACH STRENGEN REGELN

Niederrhein Therapiezentrum vor zehn Jahren in Betrieb genommen

*DUISBURG. Therapie statt Gefängnis. Diese Chance bekommen süchtige männliche Straftäter im Niederrhein Therapiezentrum. Vor zehn Jahren wurde das NTZ eröffnet – als erste forensische Klinik dieser Ausrichtung in privater Trägerschaft.*

Der Aufenthalt in einer forensischen Klinik hat größere Aussichten auf Besserung als das Verbüßen einer Strafe. Darin sind sich Juristen und Psychologen einig. Eineinhalb bis drei Jahre kann die Therapie im NTZ dauern; mit schrittweisen Lockerungen bis zur Entlassung. Der Begriff ›Therapie‹ darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die süchtigen Straftäter unter strengen Sicherheitsbestimmungen und hinter einem 5,50 Meter hohen Zaun leben. Mit anderen Worten: Ihr Leben ist für diesen Zeitraum sogenannten Maßregeln unterworfen, die der Besserung, aber auch der Sicherung dienen.

»Therapie bedeutet für unsere Patienten Einsatz und harte Arbeit rund um die Uhr«, erläutert NTZ-Geschäftsführer Dr. Ronald Dossi. »Das Eingesperrtsein, die schonungslose Auseinandersetzung mit Straftat, Sucht, Lebensgeschichte und Persönlichkeit, das Einüben von Verantwortungsübernahme für das eigene Handeln und den Mitmenschen im Zusammenleben einer Wohngruppe mit 19 weiteren Mitpatienten, das Erlernen von Kompetenzen für eine legale

Lebensgestaltung nach der Entlassung und die Erarbeitung und belastbare Erprobung realistischer Zukunftsvorstellungen – das ist kein Spaziergang.«

## AUFGABE DES LANDES

Maßregelvollzug ist ebenso wie Strafvollzug eine hoheitliche Aufgabe der Bundesländer. Heute gibt es in NRW 14 forensische Kliniken, davon jeweils sechs betrieben durch die Landschaftsverbände Westfalen-Lippe und Rheinland, also in Trägerschaft des Landes. Das Niederrhein Therapiezentrum und die 2011 eröffnete Christophorus-Klinik (Münster) sind derzeit die einzigen Einrichtungen in privater Trägerschaft.

Das Ev. Johanneswerk und die von Bodelschwinghschen Stiftungen (beide mit Hauptsitz Bielefeld) gründeten die gemeinnützige GmbH. Vor zehn Jahren wurde die durch das Land NRW gebaute Klinik im ehemaligen Industriegebiet von Rheinhausen in Betrieb genommen. Bauliche Besonderheit war der hohe Zaun, dessen transparente Elemente stets einen Blick in die Anlage ermöglichen.

## BEGLEITUNG DURCH BEIRAT

Dennoch: Es gab große Skepsis seitens der Bewohner der benachbarten Eisenbahnsiedlung, als Informationen über den Bau und seine Nutzung bekannt wurden. Sorgen machten sich die Bürger vor allem um ihre Sicherheit. Bereits vor Baubeginn wurde ein ►



Dr. Ronald Dossi, Geschäftsführer des Niederrhein Therapiezentrums  
[Foto: privat]



Schlüsselübergabe des Neubaus – in Anwesenheit von Vertretern des Ministeriums, der Stadt und der Träger.  
[Foto: Bethel-Archiv/Paul Schulz]

Beirat mit Vertretern der Anwohner und Bürger aus dem Stadtteil Rheinghausen gegründet. Dieses Gremium besteht heute noch, um einerseits über die Arbeit des NTZ zu informieren und andererseits Hinweise und Wünsche der Bürger aufzunehmen.

Geschäftsführer Dr. Dossi: »Der Schutz der Gesellschaft vor erneuten Straftaten steht im Vordergrund der hochgesicherten Behandlung. Unsere Nachbarn wissen mittlerweile, dass wir diesen Auftrag sehr ernst nehmen. Auch wenn verständlicherweise eine Grundskepsis gegenüber unserer Einrichtung bestehen bleibt, helfen die Sitzungen des Beirates und die nachbarschaftlichen Kontakte darüber hinaus, für ein respektvolles Miteinander zu sorgen. Ein Höchstmaß an Transparenz und auch oder gerade der offene Einblick in Belastungen und schwierige Momente haben hierzu einen wichtigen Beitrag geleistet.«

## THERAPIE UND PERSPEKTIVE

150 Mitarbeiter gehören zum NTZ-Team, dort arbeiten Pflegekräfte, Ärzte, Psychologen, Therapeuten und Sozialpädagogen. Besonders geschulte Fachleute für die Arbeitsbereiche Holz- oder Metallbearbeitung, Druckerei, Mediengestaltung und Textilverarbeitung kommen dazu. Da die Verbesserung der schulischen oder beruflichen Qualifikation die Chancen zur Rückkehr in ein straffreies Leben erhöht, wird auch auf diese Form der Weiterbildung Wert gelegt und durch entsprechende Fachkräfte ermöglicht. Das Projekt »Wir mobil« ist ein Beispiel dafür, das NTZ-Patienten auch nach außen wirken können. Verschiedene Aktionen öffnen deren Blick, wo Unterstützung oder Hilfen in sozialen Einrichtungen oder bei Gruppen benötigt werden. Chefarztin Dr. Dita Zimprichova kann von zahlreichen erfolgreichen Aktivitäten berichten. Die Begegnung mit unterschiedlichen Menschen beflügelt die Akteure und lässt immer wieder neue Ideen entstehen. »Wir stärken dadurch unsere Patienten auf dem Weg zurück in die Gesellschaft.«

[EW]



### FORENSIK

... ist ein Sammelbegriff für wissenschaftliche und technische Arbeitsgebiete, in denen kriminelle Handlungen systematisch untersucht werden.

Bezeichnet wird damit auch eine Klinik für psychisch kranke oder suchtkranken Straftäter und Straftäterinnen.



Dr. Dita Zimprichova ist Chefarztin des Niederrhein Therapiezentrum  
[Foto: Ulla Emig]

Süßes Dankeschön: Eine von zahlreichen Torten, die an Christi Himmelfahrt die Einrichtungen erreicht hat.  
[Foto: deineTorte.de]



## JAHRESBERICHT ZUM DOWNLOAD BEREIT

BIELEFELD. Wie entwickelt sich eigentlich das Johanneswerk? Wie viele Menschen arbeiten hier, und was passiert mit dem gespendeten Geld, das im Unternehmen ankommt? Diese und viele weitere Fragen werden im neuen Jahresbericht beantwortet, der jetzt online zum Download bereit steht. Neben Daten und Fakten zum Johanneswerk enthält er auch Informationen zu Aktionen und Projekten, die mithilfe von Spendengeldern finanziert werden. Mit dabei ist zum Beispiel das Projekt Tapetenwechsel, das in Zeiten von Corona einmal mehr gezeigt hat, wie wichtig es ist, Abwechslung im Alltag zu schaffen.

Zu finden ist der Jahresbericht 2019 unter [www.johanneswerk.de/jahresbericht](http://www.johanneswerk.de/jahresbericht), auf Wunsch wird er auch als gedrucktes Exemplar versendet.

## DANKESCHÖN mit tausend Torten

BIELEFELD. Mehr als tausend Torten sind am Himmelfahrtstag an die stationären Einrichtungen des Johanneswerks ausgeliefert worden. Mit dem süßen Gruß in den Sorten Vanille-Zitronencreme und Schokolade-Himbeercreme hat sich die Geschäftsführung des Werks bei Mitarbeitenden, Bewohnerinnen und Bewohnern bedankt. Zum Schutz vor dem Corona-Virus war für einige Wochen ein Besuchsverbot ausgesprochen worden. In dieser herausfordernden Zeit hatten alle Beteiligten einen starken Zusammenhalt bewiesen. »Es ist wie es ist. Aber es wird, was wir draus machen«, lautete die Überschrift der Dankeskarten, die zusammen mit dem Kuchen deutlich machten, dass das Engagement, aber auch die Umsicht aller Beteiligten im Johanneswerk höchste Wertschätzung erfährt. Überaus wertschätzend fielen auch die Reaktionen auf die Tortenlieferung aus: Aus nahezu allen Einrichtungen kamen Dankesbotschaften, verbunden mit der Information: Es hat super geschmeckt!

### JOHANNESWERK JOURNAL

Magazin der Ev. Johanneswerk gGmbH  
Postfach 10 15 53  
33515 Bielefeld

### Herausgeber

Pastor Dr. Ingo Habenicht – v. i. S. d. P.

### Redaktion

Stabsabteilung Strategisches Marketing  
Dr. Claudia Schröder – *Leitung*  
Elke Wemhöner [EW] – *Redaktionsleitung*  
Lena Knickmeier [LK] – *Redakteurin*  
Hanna Paßlick [HP] – *Redakteurin*

### Sonstige

Ulla Emig [UE] – *freie Journalistin*  
Julia Krausen [JK] – *freie Mitarbeiterin*

### Anzeigen

Dr. Claudia Schröder

### Redaktionsanschrift

Evangelisches Johanneswerk gGmbH  
Schildescher Str. 101, 33611 Bielefeld  
Telefon: 0521 801-25 61, Fax: 0521 801-25 69  
E-Mail: kommunikation@johanneswerk.de

### Herstellung

*Fotos:* Pia Blümig, Frank Elschner, Ulla Emig, Lena Knickmeier, Veit Mette, Mike-Dennis Müller, Hilla Südhaus, Bethel-Archiv / Paul Schulz, Archiv Ev. Kirche von Westfalen, Johanneswerk-Archiv, deineTorte.de, shutterstock  
*Grafik, Illustration und Satz:* Verena Wiesemann  
*Druck:* Die Umwelt-Druckerei, Hannover  
*Druckbetreuung:* Greif Design, Bielefeld  
*Versand:* Studjo | Lettershop, Lüdenscheid  
*Papier:* Circle Silk Premium White, 100 Prozent Recycling-Papier, frei von Schwermetallen, Zertifikate: EU Ecolabel, FSC®

### Spendenkonto Johanneswerk

IBAN: DE09 4805 0161 0066 0126 00  
BIC: SPBIDE3BXXX

Hinterlasse Lebensspuren  
Freiwilliges Soziales Jahr/  
Bundesfreiwilligendienst

Evangelisches  
Johanneswerk 

# lebenpur

**Pur und unverfälscht:**

Das Johanneswerk-Jahr ermöglicht es, das Leben aus anderen Perspektiven kennen zu lernen - in der Arbeit mit alten Menschen, Menschen mit Behinderung oder Hilfebedürftigen.

**Freiwilliges Soziales Jahr oder Bundesfreiwilligendienst:**

Einsatz in unseren Altenhilfe- oder Behindertenhilfe-Einrichtungen.

Tel. 0521 801-22 02  
personal@johanneswerk.de

Ihr könnt euch auch direkt an die Johanneswerk-Einrichtung in eurem Heimatort wenden.

[www.johanneswerk-jahr.de](http://www.johanneswerk-jahr.de)



<https://www.facebook.com/ev.johanneswerk/>  
<https://www.instagram.com/ev.johanneswerk/>

